



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Als der Großvater die Großmutter nahm

Wustmann, Gustav

Leipzig, 1895

An eine junge Freundin.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63293)

Alles tanzet vor Freude:
 Dort das Reh in der Haide,
 Hier das Lämmchen im Thal;
 Vögel hier im Gebüsch,
 Dort im Teiche die Fische,
 Tausend Mücken im Sonnenstrahl.

Ha! wie pocht's mir so bange!
 Ha! wie glüht mir die Wange!
 Mädchen, bin ich nicht schön?
 Hüpf' ich nicht wie ein Kreisel,
 Daß mir unterm Gefäusel
 Meines Kranzes die Locken wehn?

Frei und ohne Geseze
 Hüpf' ich noch um die Neze,
 Die Cupido mir stellt;
 All sein schmeichelndes Bübeln,
 All sein Rosen und Liebeln
 Hat noch nimmer mein Herz beschneelt.

Traun! der seligen Triebe,
 Wann ein Mädchen vor Liebe
 Und Empfindsamkeit stirbt,
 Nach dem Monde nur blicket,
 Nur Vergißmeinnicht pflücket
 Und mit nächtlichen Heimchen zirpt!

1782.

Boß.

An eine junge Freundin.

Es gibt nur, Daphne, Seelengröße,
 Die dem Menschen Werth und Ruh!
 Keine Schönheit deckt die Blöße
 Mißgeschaffner Seelen zu.

Leichtsinn ist die erste Quelle
 Jedes Unglücks, das euch droht,
 Unschuld bietet auf der Stelle
 Engelarm in aller Noth.

Ja, der erste Schritt ist alles,
 O! ist dieser fehlgethan,
 Dann so nimmst des nahen Falles
 Sich dein Schutzgeist nicht mehr an.
 Drum beleuchte deine Wege
 Dir mit Vorsicht und Verstand!
 Sieh, der Tugend sanft Gepräge
 Wird mit einem Blick erkannt!

Tugend ist kein leerer Name,
 Kein geträumtes Hirngespinnst!
 In der Tugend liegt der Saame
 Zu dem herrlichsten Gewinnst,
 Zu der Seelenruh hienieden,
 Zu den Freuden jener Welt,
 Zu dem ungestörten Frieden,
 Der im Sturm das Steuer hält!

Sie begleite dich auf Erden
 Durch der Schmeichler feile Brut,
 Durch des Dornenpfads Beschwerden,
 Durch der Freuden Ebb' und Fluth!
 Wäge dir auf ihrer Wage
 Jede That im Stillen ab,
 Lebe dem des Lebens Tage,
 Der Gefühl für's Edle gab!

Schönheit, Sanftmuth, Hang zur Tugend
 Macht mit Engeln dich verwandt,
 Schützt die Rosen deiner Jugend
 Vor der Zeiten Unbestand.

Solchem Reize widerstehet
Niemand, der für's Edle glüht,
Reiz, durch Tugenden erhöht,
Ist zum Himmel aufgeblüht.

O Bewußtsein eigner Würde,
Welch ein göttliches Gefühl!
Unser's Lebens schwerste Bürde
Macht es leicht wie Puppenspiel;
Und gesellt uns zu den Schatten
Unserer Lieben ohne Schmerz,
Denn von allem, was wir hatten,
Folgt uns nur ein fühlend Herz.

1782. Freiherr Dietrich Ernst Spiegel
 von Pickelsheim.

Lotte auf Karls Grabe.

Hier ruhest du, Karl, hier werd' ich ruhn
Mit dir in einem Grabe;
Noch einmal denk' ich, da ich nun
Bald ausgetrauert habe,
Des letzten Morgens, da du kamst
Und ewig von mir Abschied nahmst.

Leb wohl, sprachst du, leb, Lotte, wohl!
Du wirst mich heut nicht sehen;
Die lang' verschobne Reise soll
Nun endlich vor sich gehen.
Leb wohl und nimm dir's nicht so nah;
Den Abend bin ich wieder da.